



Am Gymnasium wachsen nicht nur seltene Pflanzen, womöglich nisten dort auch Feldermäuse.

FOTOS MILK/DPA

Gutachter geht auch auf die Suche nach Fledermäusen

BERGKAMEN. Der Umweltausschuss diskutiert ausführlich und kontrovers über den Schulgarten am Gymnasium. Neue Argumente gibt es nicht. Die bringt vielleicht ein Gutachter.

Von Johannes Brüne

Auf den Diplom-Biologen Dr. Klaus-Jürgen Conze lässt Schulgarten-Verteidiger Hans-Joachim Haupt nichts kommen. Der Geschäftsführer des Büros Lokplan aus Anröchte hat von der Stadt den Auftrag erhalten, eine Expertise über die Artenvielfalt im Schulgarten des Städtischen Gymnasiums zu erstellen.

„Das ist ein Alibi-Gutachten und es kommt viel zu spät“, schimpft Haupt am Telefon. Gleichwohl will er mit dem Gutachter zusammenarbeiten. Haupt war bei einem ersten Ortstermin mit Conze am Gymnasium dabei. Der Beigeordnete Dr. Uwe Liedtke habe ihn einen

Tag zuvor dazubestellt, berichtet der ehemalige Lehrer. Seinen Angaben zufolge nahm an dem Treffen auch die Schulleitung teil.

Die und die Stadt befürworten bekanntlich einen Anbau für die Schule, dem der Schulgarten weichen müsste. Haupt und etliche Unterstützer sowie die Grünen und die Linke/GAL wollen ihn erhalten, weil sie ihn als sehr wertvolles Biotop betrachten. Die Schulgartenfreunde, so Haupt, erhoffen sich von dem Gutachten, dass es den ökologischen Wert der Anlage herausstellt. Zumal die Stadt Conze ausdrücklich beauftragt hat, nicht nur die Pflanzen im Garten zu untersuchen, sondern auch al-

le Fassaden, die energetisch saniert werden sollen: Dort nisten womöglich Fledermäuse. Die sind geschützt und haben schon so manches Bauprojekt verzögert.

Im Ausschuss kommt auch Haupt zu Wort

„Die Ergebnisse werden im Frühsommer erwartet“, kündigte Liedtke in der Sitzung des Umwelt- und Klimaschutzsausschusses am Donnerstagabend an. Dort wurde noch einmal ebenso ausführlich wie kontrovers über Pro und Contra des Schulgartens debattiert. Auch Haupt kam zu Wort, dafür wurde die Sitzung eigen unterbrochen. Neue Argumente waren allerdings nicht zu hören. Die

liefert vielleicht der Gutachter. Immerhin hatte Bürgermeisterin Elke Kappen (SPD) schon Ende vergangenen Jahres bei der Bekanntgabe des Gutachterauftrages zugesichert, es bei den Planungen zu berücksichtigen, falls „die Bebauung des geplanten Bereiches aus ökologischen Gründen nicht vertretbar“ sei. Conze ist ausdrücklich beauftragt, zu prüfen, wie das Biotop oder Teile davon erhalten werden können.

Die Zeichen stehen auf Schulgarten-Umzug

Für die Anbau-Befürworter – die mit SPD, CDU und FDP in Ausschuss und Rat in der Mehrheit sind – bedeutet das wohl, dass die Schule an

einem anderen Ort einen neuen Garten bzw. ein Biotop anlegt. Stadt und Schulleitung bevorzugen eine Fläche an der Ängelholmer Straße, für die sich auch die Schulpflegschaft ausgesprochen hat. Sollte das Gutachten die Grundlage für einen Schulgarten-Umzug bilden, kann sich Diplom-Biologe Conze aber nicht mehr auf die Kooperation von Haupt verlassen: „Dann schmeiße ich die Brocken hin“.

Anzeige